

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsverkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amliche Fremdenliste.**



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr** beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg. Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Nr. 108.

Donnerstag, den 12. September 1907.

43. Jahrgang.

Rundschau.

Stuttgarter Bahnhofumbau.
Wie die Neck.-Ztg. berichtet wird als Vorläufer der immensen Umbauten neben ausgedehnter Räumungs- und Auffüllarbeiten zunächst die Erstellung eines zweiten Tunnels bei der Prag, hart neben dem bisherigen Feuerbacher Tunnel, in Angriff genommen. Zu diesem Zweck wird schon in allernächster Zeit nach vorausgegangenen größeren Abhubarbeiten ein ca. 2 1/2 m hoher und ca. 2 m breiter Stollen durch das Bahnhindernis getrieben behufs Sondierung der Gesteins- und Wasserhältnisse, worauf der Tunnel selbst erst in Angriff genommen werden kann, dessen Erstellung unter günstigen Verhältnissen ca. 1 Jahr in Anspruch nehmen und welcher künftig ausschließlich dem Fernverkehr dienen wird, während der bisherige alte Tunnel für den Vorortsverkehr vorbehalten bleibt. Gleichzeitig beginnt alsdann auch die Neuregulierung der Ludwigsburgerstraße, die bekanntlich zum größten Teil gänzlich aufgefällt wird und welche künftig ihren Anfang in den N. Anlagen durch die sog. Philosophenallee nehmen wird.

Stuttgart, 11. Sept. Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde gestern eine Frau von Eßlingen, wegen eines versuchten Verbrechens im Sinne des § 218 des Str.G.B. zu 1 Monat 15 Tagen Gefängnis verurteilt. Ihr Mann erhielt wegen Beihilfe 3 Wochen Gefängnis. Als Zeuge wurde Wundarzt Pfizenmaier von Untertürkheim vernommen. In der nächsten Zeit werden noch mehrere ähnliche Fälle die Strafkammer beschäftigen.

Stuttgart, 11. Sept. (Mostobstmarkt auf dem Nordbahnhof.) Im ganzen sind 13 Wagen zum Verkauf aufgestellt; neu zugeführt waren 3 Wagen und zwar 2 aus Italien, erzielter Preis pr. 10000 Kilo 1020—1030 Mk., 1 aus Ungarn. Nach auswärts wurden 2 Wagen versandt. Kleinverkauf 5 Mk. 50 Pfg. bis 5 Mk. 80 Pfg. pro Ztr.

Stuttgart, 10. Sept. Der Württ. Landesverein vom Roten Kreuz hat gestern wieder eine größere Sendung Liebesgaben an die Truppen in Südwesafrika abgehen lassen. Die Sendung besteht aus 600 Paketen mit Gaben für 600 Mann und einer Anzahl sonstiger Liebesgaben. Hierzu sind dem Landesverein vom Roten Kreuz auch vom Aldeutschen Ortsverband hier außer 12 Versandlisten eine Anzahl Gaben in dankenswerter Weise überlassen worden. Die 600 Pakete enthalten Genussmittel und Gebrauchsgegenstände für je 1 Mann, wie sie von dem Kaiserl. Delegierten in Südwesafrika gegenwärtig als den Truppen dort besonders erwünscht bezeichnet worden sind.

Stuttgart, 10. Sept. Gegenwärtig verfügt die Heilsarmee in Deutschland über 170 Stationen, darunter 25 soziale Einrichtungen, nämlich: 6 Rettungsheime für gefallene Mädchen, 9 Männerheime, 4 Samariterstationen, 1 Wöchnerinnenheim, 2 Mädchen-Metropolen, 1 Gefängnis-Kommission, 2 Kinderkrippen. Im ganzen besitzt die Heilsarmee 7390 Stationen mit 16500 Offizieren.

Darmsh. 8. Sept. Es liegen nunmehr die endgültigen Zahlen für den Brand-

schaden vor: Der Gesamtgebäudeschaden beträgt 275859 Mk., der Grundstückschaden 1396 Mk., der Schaden für nicht versicherte Teile 24445 Mk. Zusammen sind 114 Haupt- und Nebengebäude abgebrannt.

Schweningen 6. Sept. Heute Nacht wurde um 11 1/4 Uhr erstmals die neu eingerichtete Weckerlinie aufgerufen, die nach wenigen Minuten am Brandort war und so ihre Schlagfertigkeit bewies. Es war Feuer in der Schuhfabrik von Johannes Bürg gemeldet worden. Der Brand wurde noch im Entstehen unterdrückt. Aber zur Ueberraschung der Rettungsmannschaften fanden sich vom Keller bis in jedes Zimmer und jeden Bühnenraum, bis ins Kontor und in den geöffneten Geldschrank, bis unter die Betten des Besitzers fortlaufende, etwa mannsdicke, benzingeränkte Wülste von Holzwole, die keinen Zweifel über eine Brandstiftung übrig ließen. Der Besitzer war ortsbefehnd.

Vom Bodensee, 9. Sept. Die Zeppelinische Ballonhalle geht nun rasch ihrer Vollendung entgegen und sollen schon Ende der Woche Flugversuche unternommen werden.

Aus dem Allgäu 9. Sep. Der Fremdenbesuch im Allgäu hat heuer eine Höhe erreicht, wie noch nie in einem früheren Jahr. Oberstdorf zählte am 6. Sept. eine Besucherzahl von 14508 Personen (seit 1. Mai d. Js.). Das bedeutet gegenüber von 1906 eine Steigerung von 3026 Personen.

Berlin, 6. Sept. In den Kreisen der Handwerker waren unlängst Klagen darüber laut geworden, daß bei der Vergabung von Lieferungen und Arbeiten von Kommunen, dem Reich und der preussischen Regierung die kleinen Handwerksmeister fast gar nicht berücksichtigt würden. Daraufhin hatte u. a. die Intendantur der kaiserlichen Marinestation der Ostsee sich entschlossen, den berechtigten Wünschen nachzukommen. Jetzt wird von der kaiserlichen Oberpostverwaltung dasselbe gemeldet. Bei Vergabung von Arbeiten sollen die kleinen Handwerksmeister (Maurer, Zimmerer, Tischler, Töpfer, Maler, Glaser, Schmiede, Stellmacher, etc.) nach Möglichkeit mit Aufträgen betraut werden. Dem leidigen Submissionswesen dürfte infolgedessen wohl bald ein Ende bereitet sein.

Vom 1. Oktober d. J. ab werden die „Eintalerstücke“ deutschen Gepräges außer Kurs gesetzt werden. Sie gelten nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Es ist also von genanntem Zeitpunkt ab Niemand, als die mit dem Einzug beauftragten Kassen, verpflichtet, diese Geldstücke in Zahlung zu nehmen.

Das Schöffengericht in Berlin sprach den Oberst a. D. Gaedle von der Anklage der unbefugten Führung eines Titels frei. Die Kosten wurden der Staatskasse auferlegt. Der Staatsanwalt hatte sechs Wochen Haft beantragt.

München, 9. Sept. Aus Bad Reichenhall wird gemeldet: Gestern nachmittag geriet das Automobil eines auf der Hochzeitsreise befindlichen Münchener Rentiers beim Bergabwärtsfahren infolge Ausgleitens nach Durchbruch der Straßenbarriere in die Lama. Der Rentier und der Chauffeur sind tot, die Frau ist verletzt.

Freiburg, 8. Sept. Die Klagen über Fleisch- und Brotteuerung sind allgemein und die alten Leute erzählen den Kindern gern von früheren Zeiten, wo es für ein paar Kreuzer ein Pfund Fleisch und ein Pfund Brot gab. Im Grundstein der Ludwigskirche liegt, wie die „Frb. Ztg.“ schreibt, eine Fleisch- und Brottafel vom Jahre 1829, die uns ein Bild von den damaligen Preisen geben. Es kostete nach der Lage ein Pfund (34 Loth) Mastochsenfleisch 8 Kreuzer, ein Pfund Kalbfleisch ebensoviel, für ein Pfund Schafffleisch zahlte man 7 und für ein Pfund Schweinefleisch 9 Kreuzer. Das Pfund Weißbrot galt 1 und 2 Kreuzer, das halb Roggenbrot kostete 2, 3 und 6 Kreuzer, ein zweifünftiges Schwarzbrot kostete 6, ein vierfünftiges 12 Kreuzer.

Aus Straßburg wird berichtet: Im Dorfe Kaufen bei Diedenhofen war ein angesehener Bürger beerdigt worden. Während nun der Totengräber mit dem Zuschauen des Grabes beschäftigt war, hörte er plötzlich aus der Tiefe dumpfes Klopfen. Eilig lief er zum Bürgermeister. Der Sarg wurde im Beisein des Arztes geöffnet, welcher konstatierte, daß der Mann nur scheinot gewesen, aber im Sarge erstickt sei. Der Mann war ohne die gesetzliche Leichenschau beerdigt worden.

Konstanz, 7. Sept. Der Verkauf des Inselhotels ist heute perfekt geworden. In der Aktionärversammlung die heute vormittag 11 Uhr eröffnet wurde, waren 740 Stimmen vertreten; davon stimmten 729 für den zwischen dem Verwaltungsrat und Herrn Direktor Brunner vereinbarten Kaufvertrag, während 10 dagegen stimmten und 1 der Stimmgabe sich enthielt. Danach ist das Inselhotel um den Kaufpreis von 820000 Mk. in den Besitz des Herrn Brunner übergegangen. Wenn hierzu auch noch die Uebernahme laufender Rechnungen im Betrag von 70—80000 Mk. kommen mag, so ist der Kaufpreis für das wundervolle Anwesen samt Einrichtung usw. ein so niedriger, daß er weit nicht den Wert der Liegenschaft an und für sich deckt.

Wien, 9. Sept. Nunmehr hat sich der Advokat Prilow entschlossen, ein volles Geständnis abzulegen. Beim zweiten Verhör sagte er aus, daß die Ermordung des Grafen Kamarowski ein Komplott sei, das von der Geliebten des Grafen, der Gräfin Tarnowska angestiftet worden ist, um die hohe Versicherungssumme von 500000 Kronen zu erhalten.

Einen schweren Unglücksfall mit ihrem Automobil erlitten laut Bad. Presse in Salzburg die beiden Brüder Grixner von der Durlacher Maschinenfabrik. Es wird gemeldet, daß der ältere der Automobilisten, Rudolf Grixner, der frühere Direktor der Fabrik, tot und der andere, Julius Grixner, verletzt sei.

Madrid. Das „Ende“ des spanischen Schachschwindels ist nicht eingetreten. Die Schachschwindler gleichen der Hydra, der an Stelle eines abgeschlagenen Kopfes zwei neue nachwachsen. Nach der Verhaftung und Aburteilung der beiden größten Hallunken, Louis Gonzalez und Rafael Garcia, ist das lukrative Geschäft in andere Hände übergegangen, die

sich eine kurze Pause gönnten, aber in diesem Jahre mit neuer Kraft einsetzten. Wahrscheinlich handelt es sich bei dieser „Etablierung“ um Mitglieder der Gonzalez-Bande, die der Polizei entwichen.

lokales.

Der Ueberfall in Wildbad.

Gell leuchtet dieser Titel über der Eingang- und der Ausgangspforte unserer Theaterspielzeit, wie über der Geschichte unserer Stadt und das Denkmal der Treue des württembergischen und Wildbader Volkes, das unsere Väter vor 540 Jahren den Landesfürsten gesetzt haben, ist der schönste Grundstein und der beste Schlussstein, den wir dem Gebäude der Gedanken geben können, die uns im Theater und während der Saison beschäftigen. Unsere heilkräftigen Quellen bringen es mit sich, daß wir mehr als andere Landstädte Gelegenheit haben, Hohen und Niedrigen unseres Volkes zu dienen und ihnen die Tüchtigkeit unserer vaterländischen Gesinnung zu beweisen, deshalb freuen wir uns, daß auch die Dichtung vom „Ueberfall“ bei uns entstanden ist, und lassen es uns nicht nehmen, selbst Darsteller der Rollen zu sein.

So kommt es, daß wie bei früheren Ausführungen auch heute abend das Kurtheater sich füllte mit unseren Wildbader Mitbürgern. Die Kapelle versetzte uns mit ihren heiteren Weisen in die Stimmung des schwäbischen Volkslieds; denn ein schwäbisches Gemüt, so treuherzig wie wir es denken können, hat das Kösele, die für uns wichtigste Wildbaderin. Die Begegnung mit Jörg, ihrem leidenschaftlichen Anbeter, bringt sie in die schrecklichste Verwirrung. Den trotigen, gegen alle Welt verbitterten Jörg, der die Waffen so geschickt führt und des Waidwerks so sicher ist, den könnte sie als Weib in Ordnung und Frieden bringen; aber die unselige Todfeindschaft zwischen ihm und ihrem eigenen Vater bereitete ihr bittere Gewissensnot und hinderte sie, sich durch ihr Jawort vor dem grausenregenden Liebhaber zu retten, und das in ihm brennende Feuer zu löschen. Dieses Feuer brennt neu auf und droht jetzt, Kösele selbst zu verzehren. Ihr Lebensretter wird Kunz, der ruhige Nachbar von Köseles väterlicher Waldhütte. Daß Köseles tapferes Herz bei der Gefahr nicht todwund gebrochen ist, ist aber auch ihrer biedereren Pflegemutter zu verdanken, der würdigen Wirtin zum Spieß. So zeigt uns der erste Auftritt das heimische Leben der Schwarzwälder Kinder, die Schrecken der Wildnis in der Natur und in der Menschenbrust, aber auch ihren steghaften angeborenen und erworbenen Edelmut. Bei solchen Landeskindern ist der Landesherr, Graf Eberhard, gut aufgehoben. Er kann vertragen, daß der Schauplatz der Jörgzene noch nicht ganz gräßlich hergerichtet ist; ja er kennt und liebt das aufrichtige Kösele und die geschäftig-besorgte Wirtin. Und weil er zugänglich ist für jedermann, findet selbst die unglückverkündernde Zigeunerin Einlaß bei ihm. Seine Unerschrockenheit hält stand auch vor ihrem zudringlichen Schicksalswort. In eingehendem Selbstgespräch offenbart er seinen schwäbisch-landesväterlichen Sinn, rühmt das Bad, aus dem er kommt, die wohlthätige Wirkung der Natur, zeigt, daß er die selbst in der unvernünftigen Welt wirklichen Kräfte der Liebe und des Hasses kennt, hält politische Rundschau und wird sich bewußt, daß er, obwohl ein Greis, doch Mann ist für die harte Zeit. Sein Dienstmann Diethelm bringt ihm nach der Ruhestunde Nachricht über die drohende Haltung der freien Reichsstädte, und gleich darauf kehrt Kunz zurück mit der Kunde vom Anrücken der Martinsvögel, und ein Edelknecht kauft her und meldet hastig das Nahen des Wolf von Wunnenstein. Schnell ruft die Sturmglode die unerschütterliche Bürgerschaft zusammen. Der Graf aber, obwohl kampfesmutig, faßt den einzig vernünftigen und rettenden Entschluß zur Flucht.

Im zweiten Akt sieht man die Wildbader Ratsherren, so gemüthlich, als es in den schwe-

ren Zeiten möglich ist, im Spieß beisammen sitzend erzählen, wie es nach des Grafen Flucht gegangen ist, und wie dank der Klugheit der Spießwirtin und ihrer Entschlossenheit Wildbad vorgänglicher Verwüstung bewahrt geblieben ist. Ein hausierender Handelsmann aus Javelstein berichtet über das Ergehen des Grafen und im Handel mit ihm zeigt sich der bescheidenfleißige Sinn der Handwerksleute und die Geschäftskunde der Wirtin, nebenbei auch die mütterliche Fürsorge für Kösele. Kunz kehrt heim vom Rettungswerk und berichtet ohne eine Spur von Ruhmsucht kühnlich schlicht über seine Tat. Das gewinnt ihm vollends die Zuneigung von Kösele, die von dem noch zum Verräter gewordenen Jörg durch das rächende Schicksal erlöst ist.

Der dritte Akt bringt allen, die sich an der Rettung beteiligt haben, herrlichen Lohn und selbst der Graf kommt nicht zu kurz. Der alte Jude Abraham ruft in herzbewegenden Worten den göttlichen Segen auf ihn herab, dafür daß seine Gerechtigkeit auch seinen Stammesgenossen zu gut kommt.

Die Darstellung und Inszenierung besonders zu rühmen, wollen wir uns ebenso ersparen, wie die Spießwirtin ihr Ohr verschloß gegen die ihr gespendete Anerkennung. Jeder der nächsten Jahr das Stück sieht, wenn dieselben Bürger es spielen, wird das warme, treue Schwabenherz der Frauengestalten schlagen hören und sich freuen an dem kernigen, biedereren, natürlichen und aufopferungsfähigen Sinn der Männer.

„Vom Vaterland Württemberg singen
Muß wahrer Liebe stets wohl gelingen“.

„Frau Lore“.

Erzählung von J. J. J. J.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Affessor schwieg, das grauenvolle Geschick der armen Eltern packte stets von neuem sein gutes, mitleidiges Herz.

„Das ist furchtbar,“ unterbrach Braun endlich die Stille, „das ist ja mehr, als eine Menschenherz ertragen kann.“

„Und doch überlebte es mein armer Freund,“ nahm Wiebliß das Wort, „aber es machte ihn zu einem scheuen Sonderling, der sich mit seiner vergrämten Frau in die tiefste Einsamkeit zurückzog. Nur seiner Liebhaberei als Jäger ging er noch nach und der verdanke ich, daß ich mit ihm in Verkehr blieb.“

„Aber von seinen Verwandten hat er nach dem Begräbnis seines Knaben und Erben keinen mehr gesehen in der langen Zeit — es sind nun wohl 24 Jahre her. Da die beiden Brüder meines Vaters keine männlichen Nachkommen besitzen, bin ich der Erbe ihres großen Besitzes, welche Fügung des Himmels mir bis jetzt nur Haß eingetragen hat von seiten meines Onkels. Allen Versuchen meines Vaters, meiner Verwandten, ihn mit mir bekannt zu machen, setzte er hartnäckig Widerstand entgegen. Nach dem Tode meines Vaters vor sechs Jahren schrieb ich einen Brief, er kam postwendend zurück; gelesen hat ihn mein Onkel sicher nicht. Diese Entfremdung in der nächsten Familie ist mein großer Kummer, und ich mag in der Welt nicht als der Erbe gelten eines Mannes, der mich haßt.“

Und doch, ist mein Freund in seiner Herzens-einsamkeit schwer zu beklagen, namentlich jetzt, wo auch das Alter sich schon fühlbar macht.“

„Er ist doch nicht krank?“ fragte Schulz bestürzt.

„Nein, aber er bekümmert sich um gar nichts mehr, seine Beamten sind ganz ohne Kontrolle und ich fürchte, daß der Besitz darunter leidet. Die Forsten, die ja den Hauptteil und Wert des Majorats ausmachen, sind noch am besten verwaltet, der Jagd wegen, aber gestohlen wird auch dort im großen. Ich habe ihm daher vor einigen Monaten, als ich ihn besuchte, ernste Vorstellungen gemacht, denn ich erfahre gar vieles durch meine Unterbeamten — mein Revier grenzt ja dicht an das seinige heran.“

Wiebliß sagte weiter: „Ihr Onkel hat mir versprochen, er wolle die ungetreuen Beamten

entlassen. Ich ging meinem alten Freunde tüchtig zu Leibe und drohte damit, daß ich die Lotterei in seinen Waldungen an die große Glocke hängen würde, und dann stecke die Regierung die Nase herein. Was konnte der Alte da wettern, und als er ausgetobt hatte, schlug ich ihm vor, einen Administrator zu nehmen, der das Ganze in der Hand habe und mit dem er allein zu tun habe; das leuchtete ihm ein, und die arme, liebe gnädige Frau drückte mir immer wieder die Hand, so glücklich war sie über den Vorschlag.“

Das nette Kavalerhaus ist da, wo der Administrator, wenn er verheiratet wäre, und das ist durchaus wünschenswert, mit Kind und Regel wohnen könnte. Auf diese Weise störte keiner den andern, und findet der alte Herr Gefallen an dem jüngeren Manne, so ist solcher Umgang nur erspriehlich. Sollte der aber gar noch eine nette Frau mitbringen, welcher Gewinn wäre das für das arme, vergrämte Frauenherz, das in der Brust der einsamen Schloßherrin schlägt. Im Vertrauen gesagt, hofft sie gar heimlich darauf. Um so schwieriger wird aber meine Aufgabe, eine in diese Verhältnisse passende Persönlichkeit zu finden.“

„Was du sagst? Du sollst den Administrator suchen?“ fragte Braun überrascht.

„Mein damaliger Vorschlag wurde später noch von einem leichten Schlaganfall unterstützt, der allerdings ohne weitere Folgen vorüberging. Der Arzt warnte aber meinen Freund ernstlich vor jeder heftigen Erregung. Na und eine kräftigere Beweisführung für die Notwendigkeit der Anstellung eines Administrators gab es doch nicht.“

So erhielt ich denn einen Brief, der mich wieder nach Hoffelde rief, und als ich von dort abfuhr, hatte ich meine Order in der Tasche und der ungetreue Beamte seine Entlassung. Aus alter Freundschaft übernahm ich nun die Aufgabe, den passenden Mann, möglichst mit der passenden Frau — das letztere ist meine Privatsache — zu finden, und daher reise ich morgen nach Berlin. Ich habe dort etwas in Aussicht, aber unbesehen nehme ich den Mann nicht.“

Braun hatte zuerst aufmerksam und ruhig zugehört, geriet aber nach und nach in immer größere Unruhe und rief jetzt: „Und was gibst du mir, wenn ich den Mann für dich habe?“

„Ach Unsinn, wo solltest du den so rasch herbeikommen? Du weißt ja gar nicht, was er leisten muß.“

„So, dann höre mal zu. Er muß etwas von der Landwirtschaft verstehen, viel vom Forstfach und am meisten von der Jagd. Er muß sein gebildet sein, fröhlichen Herzens, langsam zum Zorn. Er muß eine tüchtige, herzliche Frau haben und einige süße Kinder.“

Ueber der Affessors Gesicht zog eine jähe Röte, während Wiebliß den Redner verwundert anblickte, dann aber unbefangen sagte:

„Wenn du mir ein solches Wunderkind so rasch herbeizubringen kannst, so bist du in Wahrheit ein Tausendkünstler.“

„Da sieht er!“

Braun legte feierlich die Hände auf des Affessors Schulter und sah Wiebliß ernst ins Auge.

„Antworte noch nichts Freund und auch Sie nichts, Schulz, hört mich an. Es ist wie die Fügung des Himmels, die dir, lieber alter Freund, die Möglichkeit gibt, allen Zwist zu enden. Niemand weiß hier etwas von Schulz' glänzender Zukunft, Frau Lore ist auch nicht eingeweiht. Der Name Schulz verrät dich ja nicht, und bist du geschickt, so fordert der alte Herr, der dir in jeder Beziehung unbegrenzte Vollmacht gegeben, nicht mal die Papiere des vorgeschlagenen Kandidaten ein.“

„Die würden auch nichts verraten, da sie auf Walter von Schulz lauten, obgleich ich Udo Walter heiße,“ unterbrach ihn der Affessor.

„Mein Vater war ganz einverstanden damit, daß meine Eigenschaft als künftiger Majoratserbe weiteren Preisen möglichst unbekannt blieb, damit der Familienhader nicht in aller Welt kund würde. Er litt schwer

unter dieser Entfremdung mit seinem Bruder. Der neidete ihn um das Glück, daß er einen Sohn besaß. Merkwürdigerweise bin ich auch das einzige Kind meiner Eltern, zwei Brüder starben im zartesten Alter. Da mein Vater eine Pachtung im entlegensten Teile Ostpreußens inne hatte, so fiel es nicht weiter auf, daß er seine Heimat nicht besuchte. Nur zur Beerdigung des unglücklichen Knaben war mein Vater dort und dann nicht wieder."

"Sätten Sie Lust, die Rolle als Administrator zu spielen?" fragte Wieblitz.

"Ich kann es nicht leugnen, Herr Forstmeister, daß mich die Sache reizt." Wohlgefällig ruhte das Auge Auge von Wieblitz auf dem frischen, männlichen Gesicht seines Gegenüber, dann murmelte er: "Ähnlichkeit ist keine da."
(Fortsetzung folgt.)

Amtliches Verzeichnis

der vom 9. bis 11. September angemeldeten Fremden.

In den Gasthöfen

Gasth. z. gold. Adler.

Theurer, Hr. Heinrich Waldenburg
Kienzle, Hr. Chr., Ortssteuerbeamter Grossbottwar

Kgl. Badhotel.

Horning, Hr. Regierungsassessor Strassburg
Sohne, Hr. Dr. F., Assessor Leipzig

Gasth. z. bad. Hof.

Franke, Hr. Wilh., Kfm. Berlin
Reuster, Hr. Wilh., Lehrer Schwann
Heming, Hr. Ernst, Lehrer
Kiem, Hr. Paul, Musiker Schliersee
Späth, Hr. Georg und Frau, Schauspieler

Roller, Hr. Friedrich mit Frau Schliersee
Kolb, Hr. Willy, Kfm. Pforzheim
Sonnet, Hr. Hermann, Musikdirektor Pforzheim

Hotel Belle vue.

Stührenberg, Hr. F. W. Bremen

Gasth. z. kühlen Brunnen.

Eisele, Hr. Hermann, Dr. rer. nat. Göppingen
Hofmann, Hr. Fridolin Kissingen
Seligmann, Hr. J. mit Frau Gem. Oppenheim
Witte, Hr. Carl Gerresheim
Witte, Hr. Heinrich Düsseldorf
Buchholz, Hr. A., Zollbeamter mit Frau Karlsruhe

Hotel und Villa Concordia.

Seligsohn, Hr. Martin, Rechtsanwalt mit Familie Berlin

Gasthaus z. Eisenbahn.

Bauer, Hr. Fr., Landwirt Lützelburg
Kress, Frau Sofie mit Tochter Böckingen
Glas, Hr. Beno Schliersee
Lang, Hr. Jakob, Schauspieler u. Frau München
Werner, Hr. Hans Tyrloching
Michel, Hr. Klavierstimmer Stuttgart
Schaeff, Hr. Reiter v. d. Kaiserl. Schutztruppe f. S. W. Afrika Ochsenbach
Funk, Hr. Wilhelm Pforzheim
Bauer, Hr. Rottweil
Berger, Hr. "
Burkhardt, Hr. "
Maier, Hr. "
Noder, Hr. "
Schupp, Hr. "
Spitz, Hr. "
Zimmermann, Hr. "

Hotel Klump.

Heermann, Hr. Ad., Kommerzienrat Heilbronn
Cron, Hr. Herm., Weingutsbesitzer Neustadt a. H.

Hotel Pfeiffer z. gold. Lamm.

Weber, Hr. F. Guildford
Dengg, Hr. Direktor mit Frau Gem. Schliersee
Havel, Hr. mit Frau Gem. Landau
Späth, Hr. Rastatt
Späth, Frl. E. und M. "
Roth, Hr. Karl Dresden
Mussner, Hr. Paul Darmstadt
Revers, Hr. C. Marburg

Gasth. z. alt. Linde.

Schnaitz, Hr. L., Privatier mit Frau Gem. Tübingen
Frankl, Hr. Hans, Musikmeister Schliersee
Kiem, Hr. Emanuel, Tonkünstler "
Meth, Hr. J. mit Frau "
Miesl, Hr. Kaspar, Tonkünstler "
Reiter, Hr. Johann, Tonkünstler "

Hotel z. gold. Löwen.

Hildenbrand, Frau Anna mit Frl. Tochter Heufenfeld i. B.
Osswald, Hr. W., Kfm. Grünstadt
Giesse, Hr. E., Gerichtsassessor Mülheim
Heim, Hr. W. Liverpool
Heim, Hr. A. "

Hotel Maisch.

Riedlin, Hr. Emil, Kfm. Karlsruhe
Schulze, Hr. Kfm. mit Hr. Sohn Heilbronn
Griessel, Hr. Friedr., Kfm. Barmen

Hotel Palmengarten.

Schmidt, Hr. Pfarrer mit Frau Gem. Proschlitz
Rothe, Hr. Leutnant Karlsruhe
Quesse, Hr. "
Görig, Hr. "
von Pfeil, Hr. "
Hochheim, Hr. Karlsruhe
Kade, Hr. "

Gädicke, Hr. "
Stengler, Hr. "
Kreuser, Hr. "
Bender, Hr. Proschlitz
Wendel, Hr. "
von Frankenberg, Hr. "
Gnamm, Hr. "
Mertz, Hr. "
Voigt, Hr. "
von Ruzkowsky, Hr. "
Müller, Hr. "

Hotel Post.

von Bonnet, Freiherr mit Frau Gem. München
Lietzau, Frau W. Danzig
Wellmann, Hr. Dr. Landrichter Duisburg
Schneider, Frau M. Leipzig

Gasth. z. gold. Ross.

Fichter, Hr. A., Kfm. mit Frau Gem. Würzburg
Lübking, Hr. Priv. mit Frl. Tochter Strassburg
Krämer, Hr. R., Kfm. Stuttgart
Mattenklett, Frau Regierungsrat mit Frl. Tochter Karlsruhe
Nathan, Hr. Kfm. Frankfurt a. M.
Wall, Frau E., Privatiere Stuttgart

Hotel Russ. Hof.

Kraegeloh, Hr. Theod., Kfm. Worms
Faicus, Hr. Fred., Fabrikant Stuttgart

Hotel Schmid z. gold. Ochsen.

Bauder, Hr. Dr. Wilh., Rechtsanwalt Stuttgart
Böhlinger, Hr. Friedr. mit Frau Gem. Ulm
Bechtle, Frl. Kathi Mannheim
Engelhorn, Frl. Berta "
Graef, Frl. Luise "
Langer, Frl. Henriette "
Lehnemann, Frl. Anna "
Lehnemann, Frl. Elise "
Morano, Frl. Johanna "
Ott, Frl. Elsa "
Schliefer, Hr. Albert, Kfm. mit Frau Gem. Stuttgart

Hänsler, Hr. E., Apotheker mit Frau Gem. Stuttgart

v. d. Laden, Hr. J., Kfm. D. Meiderich
Wolterhoff, Hr. Jakob, Kfm. "
Maier, Frau Privatier Tübingen
Metz, Frau Kfm. "

Renner, Frau E., Fabrikantenwitwe mit Tochter Schw. Hall
Stadtmüller, Hr. Eduard Gmünd
Hory, Hr. Theodor, Landrichter Tübingen
Schwalb, Hr. Otto, Kfm. Hettlenleidelheim (Pfalz)

Staigmüller, Hr. Johs., Sekretär Tübingen

Schwarzwalddhotel.

Ohl, Hr. Wilhelm, Amtsgerichtsrat Harburg

Gasth. z. Sonne.

Kraeutler, Hr. Richard, Landgerichts-Sekretär Stuttgart
Rembold, Hr. G., Gemeindepfleger Degerloch
Scheuning, Hr. Hermann, Oberpostassistent Frankfurt a. M.

Seyerlein, Hr. Joh. mit Nichte Rothenburg a. T.
Stock, Hr. Karl Weilheim
Wendler, Hr. Hermann, Ingenieur mit 2 Töchtern Stuttgart

Hotel z. g. Stern.

Kurz, Frau Marie Schw. Hall
Oefftering, Hr. W. E. Dr. phil. Karlsruhe
Rinderspacher, Frau A. mit Kind "
Schorn, Hr. Hofphotograph Baden Baden
Seifert, Hr. Finanzbuchhalter "
Berger, Hr. Chr. Werkzeugfabrikant Stuttgart

Restauration Toussaint.

Belschner, Hr. F. Bäcker. Kirchheim a. N.

Gasth. z. Ventilhorn.

Kiba, Frau mit Töchterchen Strassburg

In den Privatwohnungen.

Stadtpfarrer Auch.

Gutekunst, Hr. Rich., Kaufm. London
Café Bechtle.
Bauer, Hr. Oberbrauer Kochendorf
Talmon-Gros, Hr. Lindenwirt

Eglosheim-Ludwigsburg

Wilh. Bott, König-Karlstr. 75.

Ernst, Elise Reutlingen

Uhrmacher Bott.

Kaestel, Hr. Ludwig, Gemeindeschreiber Geinsheim (Pfalz)

Diakonissenstation.

Leyrer, Frl. Helene Stuttgart
Glück, Frau mit Frl. Tochter Mainhardt

Villa Eberle.

Schilling, Frl. Emilie Stuttgart
Schaffner Eitel, Hauptstr. 89.

Schreiber, Hr. Xaver Murnau

Geschwister Fuchs.

Schaible, Frau Lisette Weil im Dorf

Villa Hanselmann.

Hochapfel, Frau G. Saarbrücken
von Thudichum, Hr. Friedrich, Univ.-Professor a. D. Tübingen

Gärtner Holz.

Puster, Frau Wilhelmine Albersweiler (Pfalz)
Wolfinger, Hr. Ottenhausen

Haus Honold.

Eller, Hr. Carl, Kaufmann Grünstadt (Pfalz)

Villa Johanna.

Gustedt, Frl. Goslar a. H.
Geschw. Horkheimer.

Anding, Hr. Heinr. Ferd. Eisenbahnsekretär Frankfurt a. M.

Kfm. Kappelmann.

Mengel, Frau Strassburg

We. Kammerer.

Leber, Frau Luise Calw

Villa Krauss.

Zahner, Frau M., Pfarrersgattin Gründelhardt
Schmidt, Frau R. Witwe Nürnberg

Fr. Krauss Schuhm.

Weik, Frau Christiane Waldrennach
Bilabel, Frl. Elise Hainfeld (Pfalz)

Haus Kuch.

Bader, Hr. W., Lehrer mit Frau Gem. Stuttgart
Heinemann, Hr. Albert G. Kaufm. Hamburg

M. Leberz, (Villa Carmen.)

Ebert, Hr. Dr. Forstmeister Gernsbach
Hofkonditor Lindenberger.

Eckweiler, Hr. L., Dr. med. mit Frau Gem. Düsseldorf

Villa Montebello.

Teharmann, Hr. Baurat Dresden
Maurerm. Mössinger.

Gänzler, Frau Privatier Oberrotterbach (Pfalz)

Villa Pauline.

Kost, Hr. Gg., Weingutsbesitzer mit Tochter Bochingen (Pfalz)

Ad. Pfau, Bäckerstr.

Wolle, Hr. St. Ingbert
Fuchs, Frau Ulm

Villa Schmid.

Blumenschein, Hr. Stuttgart
Ummerhofer, Hr. Carl, Prokurist Strassburg

Fr. Schweizer, (Villa Sofie)

von Rotberg, Freiherr Karlsruhe
Holzhändler Toussaint.

Freitag, Frau Kameralverwalter Stuttgart
Kolb, Frau Kameralverwalter "

Wilh. Treiber, Herreng. 17.

Daisenberger, Frl. Kathi, Schauspielerin Oberammergau

Malerm. Wacker.

Greiner, Hr. Fritz mit Frau Schliersee
Renner, Hr. und Frau, Schauspieler Schliersee

Brannenstr. Wandpflug.

Franz, Frl. Fina Nürtingen
Steyger, Hr. Strassburg

Krankenheim.

Hahn, Joh. Christian Endersbach
Seemüller, Lorenz Hochstetten

Beck, Johannes Schömberg
Ehmann, Jakob Korntal

Köhler, Franz Heilbronn
Lörcher, Ludwig Serach
Stöcker, Friedrich Stuttgart
Lindemann, Julius Heilbronn
Weissert, Johannes Maulbronn
Blumenstock, Johann Neidenfels

Zahl der Fremden 15 220

Sch erlaube mir den Damen von hier mitzuteilen, daß die

Winter-Neuheiten

in meinem Geschäfte eingetroffen sind zu deren Besichtigung ich höf. einlade.

Bemerke dabei, daß mein Geschäft bis 1. Oktober geschlossen wird.

Hochachtungsvoll

Carl Meyle, Modes.

Ein großer Posten, ca. 300 Stück

= Damenwäsche =

ist eingetroffen, die ich sehr billig wegen teilweise kleinen Fehlern erworben habe und verkaufe

Hemden, Bettjacken, Beinkleider
à Mk. 1.20, 1.40, 1.60

Niemand veräume die außergewöhnlich günstige Gelegenheit.

Ph. Bosch.

Ferner empfehle in großem Sortiment

Träger-, Mieder-, Reformschürzen,
Unterröcke u. Anstandsrocke.

XX

Grosser

Saison-Räumungs- Ausverkauf.

Gebe auf sämtliche **Corsetts, Untertailen,** sowie **Unterröcke** auf meine ohnehin billigen Preise einen **Extra-Rabatt von 10 Prozent.**

Emil Lomcke jr. König-Karlstr. 96.

Hauptgeschäft Pforzheim, Bahnhofstr. 7. Telefon 471.

XX

Eigene Fabrikation

Betten

Federtissen . . . 3.90, 4.50, 5.50, 7.50, 9 Mk.
Dedbetten . . . 12, 15, 18, 22, 26 „
Bettfedern und Dauen 1, 1.35, 1.40, 2.40, 3,
3.50, 4.50 Mk. per Pfund.

Bettbarhent und Federleinen in allen Breiten
Matrassen, Sprungrahmen, Patentmatrassen,
Bettstellen in Holz und Eisen.

Rabattmarken.

Anfertigung von Matrassen und Federbetten nach Maß
Federbetten können im Beisein des Käufers genäht und
gefüllt werden.

Weber & Langeneckert,
Ede Markt u. Schloßberg, Pforzheim.

ist ein fertiger Kaffee, in dem Milch u. Zucker bereits enthalten sind. Erfordert zur Zubereitung nur kochendes Wasser. Eine Tasse kommt nur auf ca. 4 1/2 Pf.

Heim's concentrirter Milch-Kaffee

Marke Schwarzwaldhaus



GESETZL. GESCHÜTZT.

GESETZL. GESCHÜTZT.

C. A. HEIM & Co.

Süddeutsche Nahrungsmittelwerke Freiburg i. B.

Niederlage in Wildbad bei Daniel Treiber, Inh. Rob. Treiber, neben Hotel Maisch

Telefon Nr. 33.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Wildbrett in Wildbad.

N. Forstamt Wildbad. Brennholz-Verkauf.

Am **Donnerstag, den 19. Sept.** vorm. 9 Uhr

in Wildbad auf dem Rathaus aus Staatswald I, 52 Schaibleswies, 67 Müdenwäldlesulz, 86 Mittl. Langenwald, 113 Barmen-Pflanzgarten. Nm. 126 Nadelholzausschuß, 9 Buchenanbruch, 576 Nadelholzanbruch, 75 Nadelholzreisprügel, 135 tannen-Brennrinde. (Beigholz und Reisprügel aus I, 86 Mittl. Langenwald kommen erst später zum Verkauf.) Protokollauszüge gegen Bezahlung vom N. Kameralamt Neuenbürg.

Waschwindmaschinen

Mangen

Messerputzmaschinen

Saftpressen

Beerenmühlen

Teigrührschüsseln

Spätklesmaschinen

empfiehlt zu Fabrikpreisen.

Fr. Treiber.

Lupina-Salbe

General-Depot: Engel-Apothek. Frankfurt a. M., in Freiburg: in Ludwigsburg: Brand'sche Apotheke; in Stuttgart: Hirsch-Apotheke.

Dr. Bambergers Lupina-Salbe ist eine auf Grund jahrelanger Erfahrungen und wissenschaftlicher Versuche erfolgte Zusammensetzung heilsamer Ingredienzien, welche in ihrer Gesamtwirkung bei offenen

Beinschäden

Kramfadergeschwüren, Hautausschlägen, Brandwunden, Frost- und Eiterbeulen

Flechten

etc. mitunter die überraschendsten Erfolge hervorbringen. Auch wer schon alles Mögliche vergebens angewandt hat, sollte nicht verfehlen, einen letzten Versuch mit diesem vorzügl. Präparat zu machen.

Preis Mk. 1.50 p. Dose.

Brillanten

blendend schönen Teint, weiße sammetweiche Haut, ein zartes, reines Gesicht und rosiges, jugendfrisches Aussehen erhält man bei tägl. Gebrauch der **ersten** **Stekensperd-Filienmilch-Seife**

v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Stekensperd à St. 50 Bfa. bei Hofapoth. Wegger, Fr. Schmelzle und Anton Seinen.

Schuhwaren-Geschäft

Wilhelm Lutz, Schuhmachermeister

Hauptstraße 117

empfehlst fein gut sortiertes Lager gut gearbeiteter **Schuhe und Stiefel** jeder Art für Herren, Damen, Knaben, Töchter und Kinder, in Sommer- und Winterwaren, in einfachen, sowie feinsten Qualitäten. Auch **Turnschuhe, Gummigalochene Holzschuhe**, mit und ohne **Filzfutter**. — Preise billigt. — Sofortige Anfertigung nach Maß. — **Reparaturen** rasch und billigt.

Verloren

ging am **Montag** eine blaue Weste von Villa Hausmann König-Karlstraße bis zur Post und Hauptstraße bis Schneider Kiezingen. Der Finder wird gebeten, dieselbe in der **Villa Hausmann** abzugeben.

Zwetschgen.

Späte, blaue, deutsche Hauszwetschgen hat in schöner, frisch gepflückter Ware zu 12 Bfg. p. Pfd. ab hier abzugeben

C. E. Schmidt
Obstkulturen
Lauffen a. N.

Gute Stellen

finden per 1. Sept. und später 2 **Herrschaftstöchterinnen** u. 2 **Zimmermädchen** nach Pforzheim, 1 **Herrschaftstochter** nach Köln, 1 **Stöchin** nach London, sowie mehrere **Stöchinnen**, **Zimmermädchen** u. **Mädchen** für alles nach Karlsruhe. **Bureau Mädchen-schuh**. Karlsruhe, Amalienstraße 11.

Enorm billig kaufen Sie Möbel

und ganze Wohnungs-Einrichtungen

nur

im

Möbelkaufhaus

zur guten Quelle

Inh: Josef Weinheimer,

östl. Karl-Friedr.-Str. 49.

Pforzheim.

Für Küche Haushalt, Badezimmer
Laden, Hotel, Restaurant ist

SAPONIA

ein vorzügliches Putz- u. Scheuermittel
besonders für Gegenstände aus
Email, Porzellan, Holz, Marmor, Glas etc.
Saponia-Werke in Offenbach a. M.

